



**Pressekonferenz**  
Montag, 24. Juni 2024

**Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink** (Bildungslandesrätin der Vorarlberger Landesregierung)

**Gudrun Petz-Bechter** (Direktor-Stellvertreterin der Wirtschaftskammer Vorarlberg)

**Angelika Walser** (Fachinspektorin für Leseförderung, Bildungsdirektion für Vorarlberg)

**Andreas Kappaurer** (Projektstelle Bildungsmonitoring)

Titelbilder: ©Land Vorarlberg - Bernd Hofmeister

**Lesekompetenz und Bildungsmonitoring in Vorarlberg:  
Nachhaltige Förderung für eine erfolgreiche Zukunft**

# **Lesekompetenz und Bildungsmonitoring in Vorarlberg**

## **Neue nachhaltige Förderung für eine erfolgreiche Zukunft**

**In Vorarlberg ist das gesellschaftliche und bildungspolitische Ziel bis zum Jahr 2035 klar definiert, den chancenreichsten Lebensraum für Kinder zu schaffen. Die Förderung der Lesekompetenz gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung. Sie ist nicht nur grundlegend für die persönliche Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe, sondern auch ein entscheidender Faktor für die berufliche Perspektive und somit auch für den Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit der Vorarlberger Wirtschaft. Ein regionales Bildungsmonitoring soll dabei unterstützen, den Fortschritt und die Wirksamkeit gesetzter Maßnahmen im Bereich der Bildung und ihre Auswirkungen auf den Bildungserfolg zu erheben und auszuwerten. Über das neue Maßnahmenpaket zur Leseförderung und die Einführung eines regionalen Bildungsmonitorings informieren Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink, WK-Direktor-Stellvertreterin Gudrun Petz-Bechter, die Fachinspektorin der Bildungsdirektion für Vorarlberg Angelika Walser und der Projektleiter des Bildungsmonitorings Andreas Kappaurer.**

„Lesen ist nicht nur Grundlage für persönliche Entwicklung und Bildung, sondern auch Schlüsselkompetenz für erfolgreiches Lernen und gesellschaftliche Teilhabe. Mit gezielten Programmen und Initiativen möchten wir die Lesefreude stärken und die Lesekompetenz unserer Kinder und Jugendlichen nachhaltig verbessern“, betont Landesstatthalterin Schöbi-Fink. Unterstützt werden die Schulen im Rahmen der „Leseinitiative Vorarlberg“. Viele schulautonome Aktivitäten im Bereich der Leseförderung, wie

- die Vorarlberger Lesewoche
- die Initiative „Kinder lieben Lesen“
- der Stammtisch Lesen
- die Landesarbeitsgemeinschaft SchulbibliothekarInnen und
- die Fortbildungen an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg

werden bereits angeboten. Nun werden weitere Maßnahmen ins Leben gerufen:

### **Lese- und Sprachförderkonzept für die Berufsschule**

Auch die Berufsschulen in Vorarlberg setzen verstärkt auf die Förderung der Lesekompetenz ihrer SchülerInnen. In Zusammenarbeit mit den Berufsschulen entwickelt die Bildungsdirektion ein spezielles Lese- und Sprachförderkonzept, das auf die Bedürfnisse dieser Altersgruppe zugeschnitten ist.

Das Ziel dieses Konzepts ist es, die Jugendlichen gezielt zu fördern und zu fordern. Geplant ist die Einrichtung eines schulinternen Unterstützungssystems, das den Lehrkräften dabei hilft, die



Den Höhepunkt des Vorlesejahres bildet ein Danke-Fest, bei dem die kleinen ehrenamtlichen LesepatInnen für ihre engagierte Teilnahme geehrt werden. Es soll die Wertschätzung für das Engagement der SchülerInnen ausdrücken und sie weiter zum Lesen und Vorlesen motivieren.

### **Lesekoffer für die Sommerschule**

In den letzten beiden Wochen der Sommerferien haben SchülerInnen in Vorarlberg die Möglichkeit, an 57 Schulstandorten die Sommerschule zu besuchen. Diese Initiative bietet rund 1.400 SchülerInnen die Gelegenheit, ihre schulischen Fähigkeiten in einer entspannten Atmosphäre zu verbessern.

Um den Unterricht in der Sommerschule zu bereichern und die Lesekompetenz zu fördern, hat das Sprache.Lesen.Team der Bildungsdirektion für Vorarlberg den Lesekoffer entwickelt. Dieser enthält eine Vielzahl von Materialien und Leseinheiten, die speziell für den Einsatz in der Sommerschule konzipiert wurden. Die Leseinheiten sind auf die Bedürfnisse der SchülerInnen abgestimmt und sollen sie ermutigen, ihre Lesefähigkeiten spielerisch zu verbessern.

In diesem Schuljahr erhält jede Sommerschule im Bereich der Primarstufe einen Lesekoffer. Diese Unterstützung soll den Lehrkräften dabei helfen, den Unterricht abwechslungsreich und motivierend zu gestalten und den SchülerInnen ein positives Leseerlebnis zu bieten.

### **Gütesiegel „Lesende Schule Vorarlberg“ in der Primarstufe**

Ein Angebot, das die Schulen auf ihrem Weg zu einer umfassenden Lesekompetenzvermittlung begleitet und unterstützt, ist das Gütesiegel „Lesende Schule Vorarlberg“. Während des Zertifizierungsprozesses, dessen Grundlage ein wissenschaftlich begleitetes Diagnoseverfahren ist, werden die Schulstandorte von der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg unterstützt. Die Schulleitung und das Lehrerteam erhalten dabei eine detaillierte Rückmeldung über die Lesefähigkeiten ihrer SchülerInnen. Diese Rückmeldungen ermöglichen es den Lehrkräften, gezielte Fördermaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Im letzten Schuljahr haben sieben Schulen den Zertifizierungsprozess abgeschlossen. Sie haben gezeigt, dass sie durch ihre intensive Arbeit im Bereich der Leseförderung die Kriterien des Gütesiegels erfüllen. Im laufenden Schuljahr 2023/2024 haben sich acht weitere Schulen diesem anspruchsvollen Prozess gestellt. Alle 15 Schulen, auch die Standorte der ersten Generation, arbeiten weiterhin intensiv an der Verbesserung der Lesefähigkeiten ihrer SchülerInnen.

Das Netzwerk „Lesende Schule Vorarlberg“ entwickelt sich dynamisch und wächst stetig. Dank der „Leseinitiative Vorarlberg“ wird das Netzwerk kontinuierlich weiter ausgebaut und intensiv betreut. Dies ermöglicht es den Schulen, voneinander zu lernen und bewährte Praktiken auszutauschen. Im kommenden Schuljahr haben weitere Schulstandorte die Möglichkeit, sich für den Zertifizierungsprozess zu bewerben und Teil dieses erfolgreichen Netzwerks zu werden.

Der Bund übernimmt die Vorarlberger Initiative ab dem Schuljahr 2024/2025 und weitet diese bundesweit in der Primarstufe aus. Um Kontinuität zu sichern, haben das Land Vorarlberg, die Bildungsdirektion Vorarlberg und die Wirtschaftskammer Vorarlberg beschlossen, das Vorarlberger Gütesiegel auf die Sekundarstufe I auszudehnen bzw. zu verschieben.

## **Regionales Bildungsmonitoring als Grundlage für evidenzbasierte Bildungspolitik in Vorarlberg**

Die strategische Ausrichtung zum chancenreichsten Lebensraum für Kinder bis 2035 bildet das grundlegende Gerüst für ein umfassendes regionales Bildungsmonitoring. Ziel ist es, aktuelle Herausforderungen im Bildungswesen zu identifizieren und zu bewältigen sowie langfristige Entwicklungen gezielt zu steuern und zu verbessern. Bildung gilt als zentraler Pfeiler der gesellschaftlichen Entwicklung, und deshalb ist es essenziell, über verlässliche Daten und Informationen zu verfügen, die fundierte Entscheidungen ermöglichen.

Ein übergreifendes gesellschaftliches Ziel zu formulieren ist der eine Aspekt; entscheidend ist jedoch auch, zu erkennen, ob dieses Ziel erreicht wurde. Dafür bedarf es einer validen Diagnose, die durch ein Bildungsmonitoring bereitgestellt wird. Dieses ist ein datengestützter, kontinuierlicher Beobachtungs- und Analyseprozess des Bildungswesens bzw. einzelner Bereiche. Ein Bildungsmonitoring verdeutlicht übergreifende Problemlagen aus der Systemperspektive, bietet eine empirische Fundierung der Informationen durch eine gesicherte, kontinuierlich nutzbare Datenbasis, macht Entwicklungen im Bildungswesen in einer Zeitreihe oder im Vergleich sichtbar und vergrößert die Transparenz des Bildungsgeschehens, indem es eine verlässliche Grundlage für eine breite öffentliche Diskussion und bildungspolitische Entscheidungen schafft.

### **Entstehungsgeschichte**

Das wichtigste Produkt eines Bildungsmonitorings ist der „Bildungsbericht“, der in Österreich derzeit als Nationaler Bildungsbericht vorliegt. Obwohl er viele wertvolle Erkenntnisse für Vorarlberg liefert, bietet ein regionales Bildungsmonitoring präzisere und gezieltere Informationen, insbesondere für gesetzte Maßnahmen auf Landesebene. Der Wunsch nach einer detaillierteren Erfassung der Vorarlberger Bildungslandschaft legte den Grundstein für die Entwicklung und Umsetzung eines solchen Monitorings. Zur Unterstützung wurde eine Expertenmeinung eingeholt. Nach einem Impulsvortrag von Professor Hans-Jürgen Döbert, einem Experten für regionales Bildungsmonitoring in Deutschland, herrschte bei den Projektpartnern, dem Land Vorarlberg und der Wirtschaftskammer Vorarlberg Einigkeit über eine Einführung dieses Instruments. Bei einem Termin im Februar 2023 wurden die BildungssprecherInnen der im Landtag vertretenen Parteien über die Initiative in Kenntnis gesetzt. Ende November startete die Arbeitsgruppe bestehend aus VertreterInnen des Landes Vorarlberg, der Bildungsdirektion für Vorarlberg, der Pädagogischen Hochschule, der Wirtschaftskammer Vorarlberg und unter

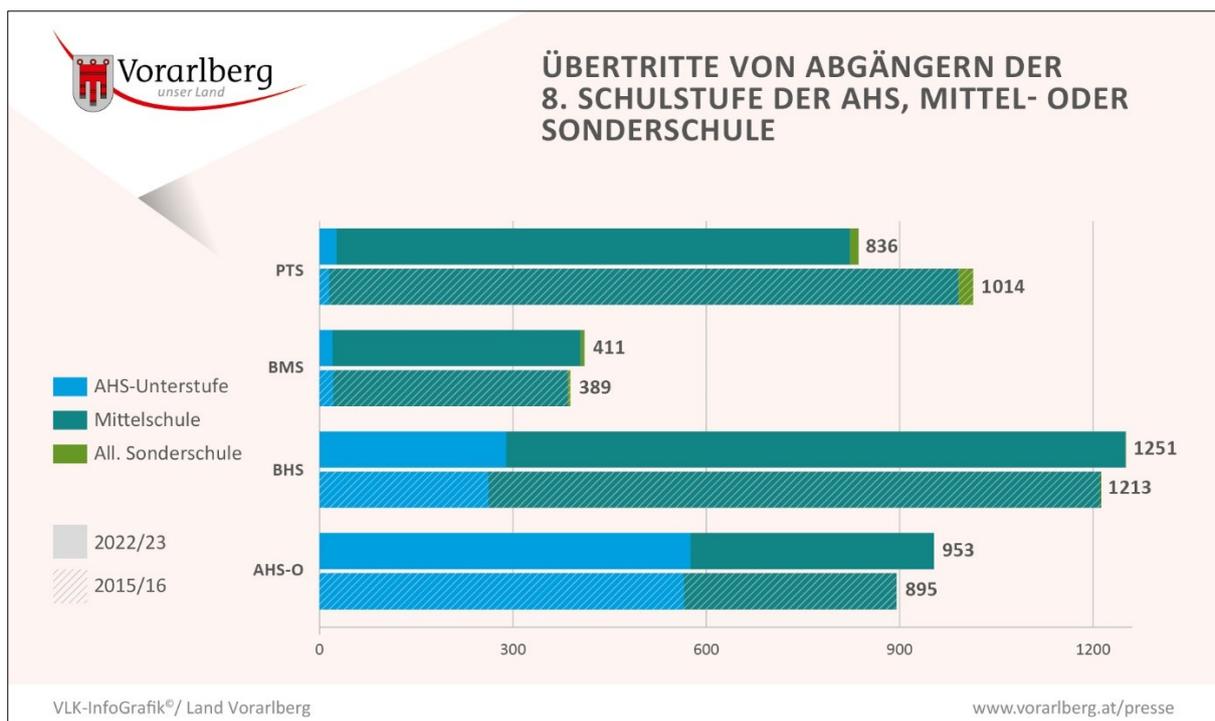
externer Begleitung durch Professor Döbert mit der Erarbeitung eines regionales Bildungsmonitorings.

## Grundzüge und Einblick in ein regionales Bildungsmonitoring

Eine moderne, evidenzbasierte Steuerung und ein effektives Bildungsmanagement in Vorarlberg sind ohne verlässliches regionales Bildungsmonitoring nicht realisierbar. Voraussetzungen für ein Bildungsmonitoring sind vor allem die Datenverfügbarkeit, die Aktualität und die Vergleichbarkeit. Die im Rahmen eines Bildungsmonitorings verwendeten Daten müssen somit bestimmten Qualitätsanforderungen genügen: Sie müssen empirisch belastbar, fortschreibbar und repräsentativ sein.

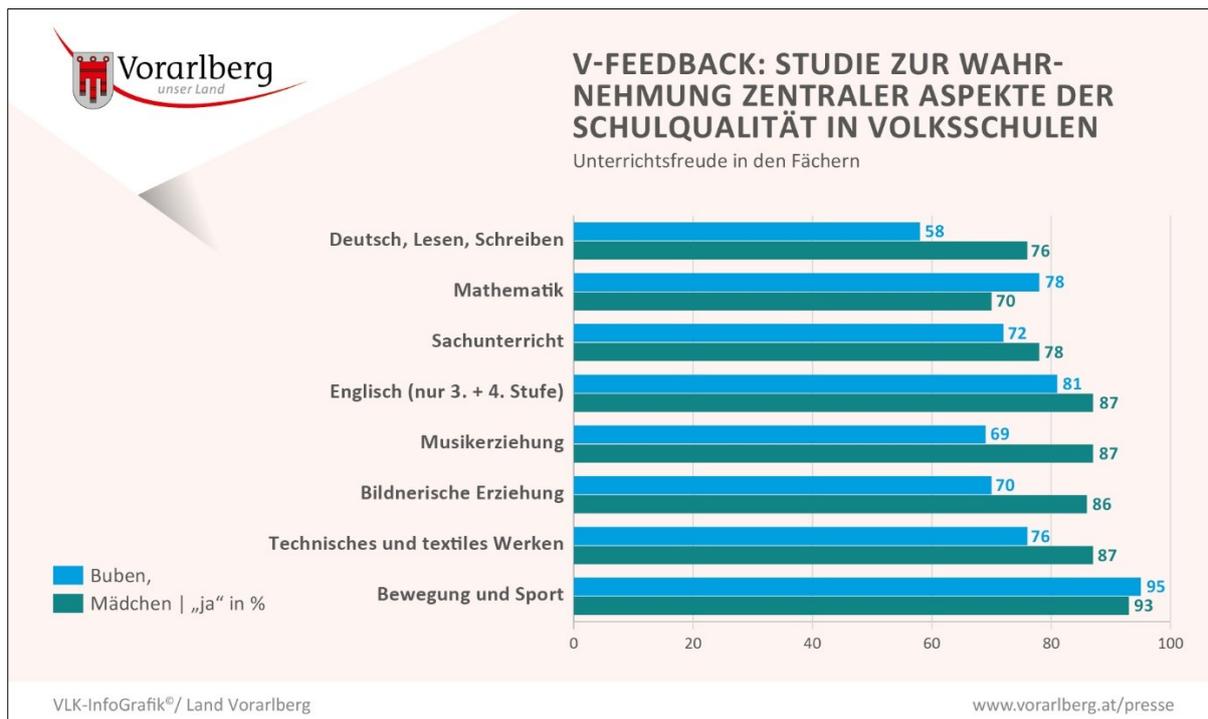
Das Herzstück des Vorarlberger Bildungsmonitorings wird die Darstellung zentraler und wiederholt dargestellter Kernindikatoren in einer Zeitreihe. Diese Indikatoren sollen auch Handlungsrelevanz und einen Anwendungsbezug haben. Die Rohfassung ist derzeit ein dynamisches bzw. lebendes Dokument, das fortlaufend aktualisiert und angepasst wird.

Erste exemplarische Einblicke:



Veränderungen zwischen 2015/2016 zu 2022/23:

- Mehr SchülerInnen in BHS, AHS und BMS.
- Rückgang der Schülerzahl in der PTS (18 Prozent).
- Anteil der Mittelschüler in BHS liegt bei 77 Prozent (2022/2023).
- Anteil der Mittelschüler in der AHS liegt bei 40 Prozent im Jahr 2022/2023 (steigende Tendenz).



*Die Daten stammen aus den Befragungen zwischen den Jahren 2021 und 2023 (43 Schulen, 4.556 Elternbefragungen)*

Mädchen haben in fast allen Gegenständen mehr Freude am Unterricht. Ausnahmen: Mathematik und Sport. Bei Burschen ist die Freude am Gegenstand Deutsch deutlich geringer als bei Mädchen. Auch die kreativen Gegenstände Musik, Kunst und Werken sind bei den Mädchen beliebter.

### Zeitlicher Fahrplan

Ende November 2024 soll ein erster Rohbericht mit Indikatorenset und ein erster Daten-Überblick mit Grafiken und Erläuterungen vorliegen. In einem weiteren Schritt soll die Arbeitsgruppe durch weitere Fachleute der Bildungslandschaft Vorarlberg sowie der Bildungssprecher aller im Landtag vertretenen Parteien erweitert werden. Der erste Vorarlberger Bildungsbericht mit Schwerpunktthemen soll mit Ende 2025/Anfang 2026 vorliegen.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar